

Sehr geehrter Herr Welsch,  
sehr geehrte Frau Schmalzried,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit Schreiben vom 10. August 2013 hat Herr Stadtrat Welsch sein Ausscheiden aus dem Gemeinderat der Stadt Lauffen am Neckar zum nächstmöglichen Zeitpunkt beantragt. Dieser nächstmögliche Zeitpunkt ist heute. Der Antrag ist begründet mit dem Erreichen des 63. Lebensjahr, eine Voraussetzung, die Herr Welsch seit einigen Jahren erfüllt. Der Gemeinderat hat daher in seiner Sitzung vom 25.09.2013 das Vorliegen eines wichtigen Grundes bejaht. Herr Welsch, Sie können gehen.

Als Sie vor 10 Jahren kamen, im Jahr 2004, gab es zuvor einen gewichtigen Einschnitt im Hauptorgan der Stadt Lauffen am Neckar. Mit Hans Steinle, Klaus-Peter Mayer, Christa Flechsenhar, Georg Hemmerlein, Ilse Mannsdörfer und im Jahr zuvor Inge Haury hatten tatkräftige, verdiente Mitglieder dieses Gremiums aufgehört. Diese Lücken galt es zu schließen, zum Beispiel mit dem ersten Stadtrat des neuen Wahlvorschlags der Grünen. Aus dem 4-Fraktionengremium wurde im Jahr 2004 ein 4-Fraktionengremium + Helmut Welsch. Sie waren Einzelkämpfer, haben sich aber in den folgenden 5 Jahren überhaupt nicht so verstanden – im Gegenteil – wie ist das einzuordnen?

Als Bürger beobachtet man die Arbeit des Gemeinderates einer Stadt außenstehend mehr oder minder ergebnisbezogen. Selten sind die Zuhörerränge bei den 7 Gemeinderatssitzungen im Jahresverlauf gut gefüllt, wenn einmal größeres Interesse besteht, will man eben in dem einen oder andern Punkt dabei sein, verschwindet dann aber gleich wieder zügig aus dem Sitzungssaal.

Unsere Tagesarbeit, die Diskussionen über Geld, Soziales, die Schulen oder den Wald, über neue IT, Brandschutz, Barrierefreiheit selbst über den Verkehr interessiert die Bürgerschaft herzlich wenig. Man setzt sich mit den Ergebnissen auseinander, das schon. Mehr oder weniger qualifiziert, mit klugen Eingaben oder dumpfen Filmchen. Als Verwaltung und als Gemeinderat können wir mit dieser Situation umgehen und schaffen über alle uns zur Verfügung stehenden Medien, den Lauffener Boten, das Internet, LARIS, facebook, Sprechstunden, Umfragen und Bürgerbefragung, nicht zuletzt durch die jährliche Bürgerversammlung maximale Transparenz und Partizipationsmöglichkeit.

Wird man dann von der Bürgerschaft in den Gemeinderat gewählt, erst recht wie Sie ohne Fraktionsumfeld als Einzelvertreter, steht man zuerst einmal alleine da – vor einem immensen Berg an Informationen, Unterlagen, Beschlussempfehlungen, jeweils basierend auf häufig jahrzehntelanger Verfahrensdauer – als Beispiel sei nur das Thema Hochwasserschutz genannt.

Es ist Ihnen gelungen, im Gremium Anschluss zu finden. Sie haben wahrgenommen, dass Sie allen Mitgliedern des Gremiums grün sind, aber im sprichwörtlichen Sinn. Sie haben, hoffentlich, auch wahrgenommen, dass in diesem Gemeinderat die Sache im Vordergrund steht, dass auf der Basis der zur Verfügung stehenden Informationen entschieden wird, das bessere Argument und nicht die Zugehörigkeit zu einer Gruppierung entscheidend ist. Dies gilt auch für die Ausschüsse, denen Sie angehörten, dem Verwaltungs- und Finanzausschuss sowie dem Aufsichtsrat der Stadtwerke.

Ich möchte mich aus Sicht der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Häufig haben Sie von den informellen Wegen Gebrauch gemacht, nicht über die Sitzung sondern über das Gespräch oder die Mail kommuniziert, angeregt, informiert. Für Ihre Anregungen, die mit ihrer Beruf als Gymnasiallehrer in Verbindung standen, war das Gremium dankbar. In einer Schulstadt, in der das maßgebliche Investitionsvolumen in den Ausbau der Schulinfrastruktur fließt, ist das sehr wertvoll. Ihre Beiträge waren immer sachlich, nur ganz selten flog, um das Lehrerbild noch einmal zu gebrauchen, Kreide oder ein nasser Schwamm in Richtung der konservativen Gegenübersitzer. Wichtig war Ihnen immer der Neckartalradweg. Ein gutes Beispiel dafür, dass ohne Hartnäckigkeit

und Ausdauer schwierige Kommunale Aufgaben nicht zu meistern sind, es scheint auch nur schwierige Themen zu geben, die einfachen sind schon gelöst.

Deshalb freue ich mich darauf, den Altstadtrat Helmut Welsch möglichst bald bei der Einweihung des linksseitigen Neckartalradweges, am Horkheimer Wehr querend, begrüßen zu können. Ich habe keinerlei Zweifel, dass Sie die dafür noch erforderliche Zeitspanne dazu nutzen, fit zu bleiben, dass Sie das städtische Freibad Ulrichsheide weiterhin fast täglich aufsuchen und uns, noch ein Wunsch, weiterhin mit aktuellen Fotografien der Ihnen lieb und wert gewordenen Stadt Lauffen am Neckar versorgen.